

China-Reise inklusive Marathon auf der Großen Chinesischen Mauer 25.8.2004 - 8.9.2004

25.8.2004: Neukirchen - München - Beijing	1
26.8.2004: Beijing	1
27.8.2004: Beijing, Platz des Himmlischen Friedens und Lamatempel	2
28.8.2004: Beijing, Kaiserpalast (Verbotene Stadt) und Himmelsaltar	2
29.8.2004: Beijing, Seidenmarkt, Freundschaftsladen, Sonnentempel	3
30.8.2004: Simatai, Marathon auf der Großen Chinesischen Mauer.....	3
31.8.2004: Beijing, Erholung und abends Akrobatikaufführung.....	4
1.9.2004: Beijing, Kohlehügel und Beihai-Park mit Morgengymnastik, Rikschafahrt durch die Altstadt ..	4
2.9.2004: Beijing, Ming-Gräber und Sommerpalast	5
3.9.2004: Beijing, Einkaufstag	5
4.9.2004: Beijing - Xi'an	6
5.9.2004: Xi'an.....	6
6.9.2004: Beijing, Einkaufstag Wanfujing	7
7.9.2004: Wanderung auf der Großen Chinesischen Mauer von Jinshanling bis Simatai	7
8.9.2004: Beijing - München - Neukirchen	7

25.8.2004: Neukirchen - München - Beijing

Wir entschließen uns kurzerhand, bereits mit dem Zug um 10:05 Uhr in Neukirchen loszufahren, damit wir rechtzeitig in München sind, denn Wolfgang sagt berechtigterweise, dass das Flugzeug nicht auf uns wartet. Ganz pünktlich transportiert uns die DB, wir kommen um 15:00 Uhr auf dem Münchner Flughafen an. Das Gepäck geben wir erst einmal ab, um in Ruhe die Beine zu vertreten und einen Rundgang zu unternehmen - alles schön übersichtlich und gemütlich hier, ganz anders als in Frankfurt. Gegen 16:30 Uhr sehen wir unseren CheckIn-Schalter schon geöffnet, also Gepäck holen und einchecken. Wir lernen unseren Marathon-Organisator Wichard Hölscher kennen. Noch bleibt Zeit für ein gemütliches naturtrübes Airport-Bier, für 2,- € der halbe Liter. Beim Sicherheitscheck wird Wolfgangs gesamte Fototasche geprüft, Kamera und Fotoapparat müssen funktionsfähig mit aktuellen Bildern vorgeführt werden.

Pünktlich um 19:00 Uhr startet die halb leere Boeing 747 der Air China, Flugnummer CA962. Um 20:00 Uhr tauchen wir in die Nacht ein und es gibt Abendbrot. Danach werden alle Fensterklappen verschlossen - Nachtruhe. Einige Passagiere sicherten sich rechtzeitig eine 3er Sitzreihe in der Mitte, um sich dort gemütlich auszustrecken. Wir versuchen auf unseren beiden Sitzplätzen zu schlafen, es ist mühsam und unbequem trotz Decke und Kopfkissen. Ein Blick aus dem Fenster um 1:00 Uhr zeigt, dass es bereits wieder hell ist. Um 3:00 Uhr sind Wecken und Frühstück angesagt. Pünktlich um 4:30 Uhr, d.h. 10:30 Uhr Ortszeit (+ 6 Std.), also nach 9,5 Stunden Flugzeit landen wir in Beijing. Die Einreise mit dem Gruppervisum von Studiosus ist völlig problemlos, es gibt keine Kontrollen. Empfangen werden wir von „Hans“ Bai und Lowa, unseren beiden einheimischen Reiseleitern. Mit dem Bus fahren wir zum nahe gelegenen SINO-SWISS-Hotel, wo wir um 12:00 Uhr ankommen.

26.8.2004: Beijing

Im SINO-SWISS-Hotel wird Zimmer 812 bezogen, alles ist sehr warm trotz Klimaanlage. Diese funktioniert nur mit gesteckter Zimmerzugangs-Karte, genau wie die gesamte Elektrik. Um 13:00 Uhr gibt es Mittagessen im Hotelrestaurant "Chopsticks", große runde Tische mit Drehteller in der Mitte, ca. 10 verschiedene Speisen, Suppe und Fladen mit Beijing-Ente zum Schluss. Erster Geldtausch im Hotel: 100,- € -> 996,35 Yuan.

Bei einem Spaziergang durch den Park entlang der alten Straße in Richtung Hauptstadt, der uns zum Laufen empfohlen wurde, bemerken wir auffällig zirpende Zikaden in den Pappeln und summende Strommasten. Der Straßenverkehr läuft für deutsche Verhältnisse chaotisch, ständiges Hupen der Autos, dazwischen Fahrräder und sonstige Kleinmobile. Den ersten Einkauf tätigen wir im nahegelegenen Einkaufszentrum - Wasser, Saft und Kekse für 27,50 Yuan. Um 17:30 Uhr findet eine Zusammenkunft der Laufgruppe im Hotelgarten mit der offiziellen Begrüßung durch Wichi und zum Kennenlernen mit kleinem Imbiss statt. Abends unternehmen wir einen Rundgang durchs "Dorf", wie der Vorort Beijing Airport genannt wird.

Wetter: schwülheiß (30°C), dunstig

Heute erfahren wir: Pappeln werden angebaut, da diese unempfindlich gegen Staub sind. Den gibt es reichlich wegen des geringen Niederschlags (400 l/m² pro Jahr) in Beijing und weil die Wüste Gobi an nächster Stelle nur 100 km entfernt ist, somit im Winter oft Sandstürme auftreten.

27.8.2004: Beijing, Platz des Himmlischen Friedens und Lamatempel

Um 7 Uhr aufstehen mit Wecker, sonst hätten wir verschlafen, Frühstück mit prima Omeletts, vielen warmen Speisen, kaum Wurst und eher trockenen bzw. salzigen Brötchen.

Um 9 Uhr Abfahrt in die Stadt. Gleich nach dem Aussteigen aus dem Bus werden wir von fliegenden Händlern regelrecht überfallen, da wir "Langnasen" deutlich als Touristen zu erkennen sind. Diese wollen Postkarten, Bildprospekte und vieles mehr verkaufen. Auf dem Tian'anmen oder Platz des Himmlischen Friedens herrscht reger Betrieb, viele Chinesen stehen am Mao-Mausoleum an. Der Platz wurde Mitte des 17. Jh. angelegt, erhielt aber seine heutigen riesigen Dimensionen (500 * 800 m für ca. 1 Mio. Menschen) erst 1958 und ist das Herz der Chinesen. An seiner Nordseite steht das Tian'anmen, das Tor des Himmlischen Friedens, an dem Mao Zedong am 1. Oktober 1949 die Gründung der VR China verkündete. Die Westseite wird vom Parlamentsgebäude gesäumt, die Ostseite vom Museum für Chinesische Geschichte. Die südliche Begrenzung bildet Qianmen, das südliche Haupttor der inneren Stadt während der Ming- und Qing-Dynastie. Es zeigt China's traditionelle Architektur und ist das bekannteste und beliebteste Stadttor - Baubeginn im Jahr 1419, über 40 m hoch, 41 m breit und 21 m tief. Ein Foto von unserer gesamten Reisegruppe wird mit dem Hintergrund des Tian'anmen geschossen.

Weiterfahrt zum Lamatempel Yonghe Gong, Beijings größtem und prächtigstem Tempelkloster. Die Verbindung von tibetisch-mongolischem Lamaismus und chinesischer Kultur nimmt hier vielfache Gestalt an, die Inschriftentafeln an den Hallendächern sind viersprachig: chinesisch, mongolisch, tibetisch, mandschurisch. Am beeindruckendsten ist der 5. und letzte Tempel der ganzen Anlage. Dieser wurde um eine 26 m hohe aus einem Sandelholzstamm geschnitzte Buddha-Statue gebaut. Der Transport des Stammes aus Tibet vor ca. 250 Jahren dauerte 6 Jahre und erfolgte hauptsächlich im Winter auf künstlich vereistem Wasser. 18 m des Stammes über der Erde wurden an Ort und Stelle zur Statue gefertigt, 8 m befinden sich in der Erde. Sie steht als größte Buddha-Statue im Guinnessbuch, in der Krone des Buddhas können 8 Personen an einem Tisch dinieren. Die Statue war ein Geschenk des siebten Dalai Lama an den Qianlong-Kaiser als Dank für dessen Unterstützung bei der Niederschlagung eines Tibetischen Aufstandes.

Während der Busfahrt hören wir:

- Nettoeinkommen in Beijing 2000 bis 3000 Yuan, im Süden (Nähe Hongkong und Singapur) 4000 bis 5000 Yuan, restliches Land 700 bis 1500 Yuan pro Monat
- Miete in Stadtwohnung (70 - 80 qm) 120 bis 140 Yuan
- Kauf moderner Eigentumswohnung für 1200 - 1400 US\$ pro qm, auch Finanzierung mit Kredit möglich
- Arbeitslose (hier Arbeitsuchende genannt) 3,8%, inoffiziell 8%, erhalten monatlich 80 Yuan für 2 Jahre, Trick: nach nur 2 Tagen Arbeit im Straßenkomitee wird für weitere 2 Jahre gezahlt
- Autos: vor 5 Jahren 60% Marktanteil von VW, heute 40-45%; zwei VW-Werke in China, eins nahe Beijing; Jetta kostet 10.000 €, Polo 12.000-14.000 €, Passat 20.000 €; ein Audi-Werk, ein Citrön-Werk; Anteil der asiatischen Marken nimmt weiter zu (Hunday, Toyota, Daihatsu)

Am Nachmittag trainieren wir zur Lockerung der Muskulatur und als weitere Vorbereitung auf den Mauermarathon (da wissen wir noch nicht, was uns erwartet!) bei Gewitterstimmung im Park und begegnen vielen anderen Läufern aus der Gruppe. Als wir zum Abendessen losziehen wollen, treffen sich unerwartet viele gerade im Foyer des Hotels, so dass die reservierten Plätze in einem nahegelegenen Restaurant knapp werden. Wir sitzen zu zwölft an einem runden Tisch und essen u. a. zum ersten Mal Schlange, die köstlich zubereitet ist (erinnert an Thüringer Rostbrätl). Mit Getränk - Fassbier - bezahlen wir 28,- Yuan pro Person.

Wetter: Hochnebel, 28°C, abends Regen.

28.8.2004: Beijing, Kaiserpalast (Verbotene Stadt) und Himmelsaltar

Wir erwachen am frühen Morgen bei Sonnenschein, endlich ist es klar und etwas frischer. Nach dem Frühstück fahren wir pünktlich 8:30 Uhr ab zum Kaiserpalast Gugong oder zur "Purpurnen Verbotenen Stadt". Wir betreten den Palast von Norden, dort befinden sich die Wohnviertel und ein wunderschöner Garten. Hohe Mauern grenzen die einzelnen Bezirke voneinander ab, nach außen hin schützen eine mächtige Mauer und ein Graben das 960m lange und 750 m breite Areal. Die heutige Anlage wurde im Wesentlichen in den Jahren 1406 bis 1420 geschaffen und wahrt, trotz einiger späterer Erneuerungen, den würdigen Stil der Ming-Zeit. Das bauliche Zentrum der Anlage bilden die drei Thronhallen, die sich auf einer dreistufigen Marmorterrasse erheben. Es sind die Halle der Bewahrung der Harmonie (Baohedian), die quadratische Halle der Harmonie der Mitte (Zhonghedian) und die Halle der höchsten Harmonie (Taihedian). Die letztgenannte gilt als größter klassischer Hallenbau des ganzen Landes und wurde zu besonderen Anlässen genutzt: Geburtstag des Kaisers, Thronbesteigungen, Verkündung der Namen, die die höchste Beamtenprüfung erfolgreich absolviert hatten. Der Palast und die Halle der höchsten Harmonie dienten auch als Filmkulisse für "Der letzte Kaiser". Die Abdankung des Kindkaisers Puyi wurde 1912 erzwungen, 1925 wurden Exkaiser und Hofstaat endgültig vertrieben. Nach 1945 befand sich der Exkaiser 5 Jahre in Kriegsgefangenschaft in Russland und danach 10 Jahre im Gefängnis in der VR China.

Wir verlassen den Kaiserpalast durch das Tor des Himmlischen Friedens, auf dem angrenzenden Platz wird unser Gruppenfoto wiederholt - leider ohne Wichi und Renate. Nun ziehen wir weiter zum Mittagessen in ein Restaurant im Museum für Chinesische Geschichte, welches sehr schön gestaltet ist.

Als nächstes steht der Himmelsaltar Tiantan auf dem Programm. Dieser bedeutendste aller kaiserlichen Altäre entstand um 1420, als der dritte Ming-Kaiser Beijing als neue Hauptstadt herrichtete und wurde für Opferzeremonien im Jahreskreis verwendet. Die Hauptgebäude auf ihren weißen Marmorterrassen stehen in einem

weitläufigen bewaldeten Gelände entlang einer Nord-Süd-Achse, die Dächer der Gebäude sind passend mit blauen Ziegeln bedeckt. Im Süden beginnt die Folge mit der kreisförmigen, dreistufigen Altarterrasse, auf der der Kaiser zur Wintersonnenwende dem Himmel ein Tieropfer brachte. Die zugehörigen Geistertafeln befinden sich nördlich davon im Kaiserlichen Himmelsgewölbe und seinen zwei Nebenhallen. Alle drei Gebäude sind von der sogenannten Echomauer umgeben. Ein terrassenartig erhöhter Marmorweg führt weiter zur Halle des Erntegebets (Qiniandian), die mit ihrem dreifach blauen Kegeldach einen Höhepunkt chinesischer Baukunst darstellt. Der Kaiser bat hier den Himmel zum Frühlingsbeginn (Anfang Februar) um eine gute Ernte und zum Sommerbeginn (Anfang Mai) um Regen. In der östlichen Nebenhalle sind die bei der Zeremonie verwendeten Musikinstrumente zu sehen. Weitere offene Hallen etwas abseits in Richtung des Ostausgangs nutzen die Einheimischen heute zum gemeinsamen Singen und Musizieren.

Weiter fahren wir zu einer Seidenmanufaktur, in der wir die Entstehung des seidenen Fadens aus den Kokons und die Herstellung von seidenen Schlafdecken bewundern. Nach einer kleinen, aber feinen Modenschau steht etwas Zeit für Einkäufe von Kleidung, Seiden-Bettdecken (für Sommer 375,- Yuan; für Winter 560,- Yuan), handbestickten Deckchen sowie weiteren Accessoires aus 100% Seide und Kleidung aus Kaschmirwolle zur Verfügung.

Spät kehren wir ins Hotel zurück und nutzen erstmalig unseren wunderbaren Pool mit großzügigem Außen- und Innenbereich sowie aus einer warmen Quelle gespeisten Whirlpool. Mit einem Bummel durchs Dorf, bei dem wir auf einem öffentlichen Platz viele Beijinger tanzen sehen, beschließen wir den Abend. Wetter: sonnig, 24°C

29.8.2004: Beijing, Seidenmarkt, Freundschaftsladen, Sonnentempel

Es ist Sonntag und die erste Gelegenheit, im Urlaub auszuschlafen. Trotzdem stehen wir gegen 8 Uhr auf und frühstücken. Kurz entschlossen lassen wir uns zwei Plätze für den Down Town Shuttle Bus um 10 Uhr reservieren. Am World Trade Centre steigen wir aus und beschließen, einige Dinge zu Fuß zu erkunden. Bald merken wir, dass es in Beijing keinen freien Sonntag gibt, die Geschäfte sind wie an den anderen Tagen bis abends geöffnet, die Straßen sind voller Autos und die Baufirmen arbeiten lautstark. Auf dem Weg zum Freundschaftsladen werden wir auf deutsch angesprochen von einem Künstler (Kalligraphie), der uns in seinem Büro Bilder und Zeichnungen zeigt. Dies tut er nicht nur wegen seiner netten Art und seinen Kontakten nach Deutschland (Düsseldorf), er will auch etwas verkaufen. Bei der schönen Seidenmalerei können wir nicht widerstehen und erwerben 5 Bilder.

Wir ziehen weiter und landen unverhofft auf dem Seidenmarkt. Produkte aus Seide sind hier nur ein kleiner Teil der angebotenen Waren, es wird eigentlich alles verkauft: Kleidung, Schuhe, Taschen, Krimskrams. Manche Händlerinnen sind sehr aufdringlich, halten einen regelrecht fest. In den vereinzelt feststehenden Geschäften ist die Bedienung solider, da kann man sich auch einmal etwas ansehen, ohne gleich zum Kauf gedrängt zu werden. Nach dem Erwerb des speziell gefertigten Siegelstempels für Wolfgang gehen wir weiter in westlicher Richtung und stehen plötzlich vor einer riesigen Vase. Diese wiederum zielt den Seiteneingang des Freundschaftsladens, den wir somit zufällig entdeckt haben. Der Laden ist für Touristen da, jede Bedienung betreut ein bestimmtes Warensortiment und konkurriert mit der Kollegin.

Zur Entspannung besuchen wir den nahegelegenen Park mit dem Sonnenaltar (Eintritt 1 Yuan). Diesen Park nutzen die Chinesen als Freizeitzentrum (Angeln, Spazieren gehen oder einfach Ausruhen). Der Sonnenaltar ist keine touristische Attraktion, die Gebäude werden kommerziell genutzt, der ehemalige Altar selbst dient als Kulisse zum Drachen steigen lassen.

Pünktlich um 15:40 Uhr fahren wir mit dem Shuttle Bus zurück zum Hotel und kaufen noch etwas Verpflegung für den morgigen Marathontag (Wasser, Brötchen, Kekse, Würstchen?). Um 17:30 Uhr beginnt die Laufbesprechung im Hotelgarten mit der Ausgabe der Startunterlagen und T-Shirts. Am Schwarzen Brett hängen Artikel von den vorangegangenen Läufen auf der Chinesischen Mauer und wir bekommen einen Schock: es sind 18337 Stufen und dabei 1600 Höhenmeter zu bewältigen. Worauf haben wir uns bloß eingelassen? In der Ausschreibung stand: leichtes Berg- und Treppentraining wird empfohlen. Wichi erläutert die Strecke und die Besonderheiten mit Hilfe großer Schaubilder. Eine ca. 10 km lange Strecke in Y-Form ist viermal zu durchlaufen. Beim Zugang der Wehrtürme gibt es teilweise schmale Wege oben entlang, um ein paar Stufen zu sparen, dazu sollte man aber schwindelfrei sein. In einem Streckenabschnitt befindet sich als Turmausgang eine gefährliche Eisenleiter, die unterschiedlich hohen und teilweise schmalen Stufen sind zu beachten. Auf den vermeintlich flachen Abschnitten ist auf Steinwülste zu achten, die zur Regenwasserableitung dienen. Ganz klar sagt Wichi zum Schluss, dass ein Wechsel der Strecken organisatorisch nicht möglich ist, womit uns nichts anderes übrig bleibt, als den Marathon komplett zu laufen. Vor Beginn der Nudelparty wird zum Foto aller Rennsteigläufer aufgerufen, es sind 12! Und dabei fehlen noch zwei, die gerade abwesend waren (Heike und Bernd Weise). Die Speisen bei der Nudelparty sind sehr lecker, aber eher europäisch - der Chefkoch des Hotels ist Österreicher. Alt werden wir allerdings nicht, denn es geht zeitig los morgen und wir bereiten noch unsere Sachen vor. Kurz nach 21:00 Uhr schalten wir das Licht aus. Wetter: sonnig und warm (29°C)

30.8.2004: Simatai, Marathon auf der Großen Chinesischen Mauer

Um 4:50 Uhr aufstehen und frühstücken, denn um 6 Uhr ist Abfahrt zur Großen Chinesischen Mauer bei Simatai. Im Bus schläft Andrea erst einmal weiter, denn ganz fit ist sie mit ihren Halsschmerzen nicht. Trotz 1-2 km langer Geisterfahrt auf vierspuriger Autobahn zur Umfahrung eines Staus erreichen wir mit halbstündiger Verspätung erst um 8:25 Uhr den Eingangsbereich zum ausgewählten Mauerabschnitt. Hier können Bedürftige eine Toilette aufsuchen, bevor der reichlich 1 km lange Aufstieg zur Mauer beginnt. Auf diesem teilt uns Annette Ufermann mit, dass sie den Marathonsieg für Andrea bereits beschlossen hat. Aber davon will Andrea nichts wissen, ihr wird immer mulmiger zumute, je höher es hinaufgeht. Der Start wird um eine Viertelstunde nach hinten verschoben, damit sich jeder Teilnehmer in Ruhe umziehen und auch fotografieren lassen kann. Das Gepäck wird in einem

Wehrturm mit großer Freifläche im Schatten abgestellt, wo es von Helfern aus dem SINO-SWISS-Hotel bewacht wird. Die Helfer sind übrigens schon 2 Stunden eher angereist, um die Vorbereitungen zu treffen, Wahnsinn! Nun gibt Wichi noch eine Streckenänderung bekannt: der Endpunkt des langen Abschnitts musste nach vorn verschoben werden, deshalb ist dieser lange Abschnitt am Anfang zweimal zu laufen, also insgesamt fünfmal beim Marathon. Um 9:15 Uhr fällt nun bei strahlendem Sonnenschein, leichtem Wind und angenehmer Lufttemperatur (reichlich 20 °C) in 1200 m Höhe der Startschuss. Und es geht los, immer die Stufen hoch. Das 40 Läuferinnen und Läufer starke Feld zieht sich recht schnell auseinander. Wolfgang ist in einer 5 Personen starken Gruppe hinter dem Führenden Oliver Haub gut mit dabei. Am Ende erreicht er in 4:20:48 h einen guten fünften Platz. Wären die Muskelkrämpfe im Oberschenkel nicht gewesen, hätte es der dritte Platz sein können, aber jeder ist auf der Mauer ein Sieger. Andrea hat auf den ersten beiden Runden mit Hans Dieter Schütz einen angenehmen Begleiter, der leider nach der Halbmarathondistanz aufhört. Die restlichen Runden muss sie allein bestreiten, aber die Stimmung auf der Strecke und an den Wendepunkten ist gut, es sind auch einige Wanderer unterwegs, die sehr über die verrückten Läufer staunen. Durch regelmäßige Begegnungen mit den anderen Marathonis kann das Feld gut beobachtet werden. Am schönsten ist das Treffen mit Wolfgang inkl. Umarmung im ersten Turm von Abschnitt eins auf der letzten Runde, nur dass Wolfgang bereits auf dem Rückweg ist und Andrea noch einmal auf das lange Stück muss, was dann einsam in der Mittagssonne liegt. Zurück am zentralen Punkt warten gleich 2 Fotografen, denn das Fototeam Müller aus Arnstadt ist mit dabei und Wolfgang inzwischen durchs Ziel gelaufen und mit dem Fotoapparat bewaffnet. Schnell wird der kleine Abschnitt mit der Eisenleiter absolviert, dann vom zentralen Punkt über Ziel und Start ein letztes Mal die höchste Stelle mit der guten Aussicht erklommen und dann ist es endlich so weit: das Ziel naht. Mit viel Beifall wird Andrea als erste Frau begrüßt und beglückwünscht, der Abstand von Annette ist auf eine halbe Stunde angewachsen, als diese geschafft und regelrecht "high" das Ziel erreicht. Dann warten wir - meist vor der Sonne geschützt in einem der luftigen Türme - auf die restlichen Läufer, um 15:30 Uhr beginnt endlich die Siegerehrung. Jeder Teilnehmer erhält unabhängig von Strecke und Platzierung einen Pokal und eine originelle Urkunde, die Gesamtsieger zusätzlich eine Medaille. Die Rückfahrt verzögert sich wegen der fliegenden Händler und der willigen Käufer, 16:45 Uhr setzt sich der Bus endlich in Bewegung. Beim Aussteigen vor dem Hotel merken wir die Beine, besonders die Waden, schon sehr. Aber jetzt zieht es uns erst einmal unter die Dusche, die salzige, verbrannte Haut fühlt sich nicht gut an. Eine halbe Stunde später sitzen wir bereits stolz und im Finisher-T-Shirt am Hotelpool beim Barbeque-Abend und füllen mit leckeren Speisen den Speicher auf. Bei der Verlosung bekommen wir beide einen Preis, Andrea Räucherstäbchen und Drachen, Wolfgang eine zurückgegebene Kiste mit 2 Flaschen Wein und Gläsern, der Wein stammt aber leider aus Italien und nicht aus China. Um 22:30 Uhr fallen wir völlig erschöpft und mit heißen Köpfen ins Bett.

31.8.2004: Beijing, Erholung und abends Akrobatikaufführung

Halb 9 aufstehen und gemütliches Frühstück im Hotelgarten. Oje, es stellt sich Muskelkater in den Beinen ein, der mit einem Spaziergang durchs Dorf etwas gelockert wird. Danach geht's bei angenehmen Temperaturen (sonnig, 28 °C) an den Pool, schwimmen tut richtig gut. Endlich ist auch Zeit für die Urlaubskarten, die gleich nach dem Schreiben im Hotel-Office abgegeben werden (und trotzdem erst nach uns zu Hause ankommen). Von Wichi erwerben wir große Fotos von der Mauer - A4-Format für 2,-€ pro Stück. Mit der Fotoshow von Michael und Gabi Müller geht es weiter, sie waren sehr fleißig beim gestrigen Marathon und bei unseren Ausflügen. Wir bestellen eine DVD mit den allgemeinen Bildern und unseren Lauffotos. Danach spazieren wir wieder zur Lockerung der Beine und des sich verstärkenden Muskelkaters, Treppen absteigen tut besonders weh.

Um 17:45 Uhr ist Abfahrt zu Akrobatik in einem Theater in der Stadt. Die Aufführung dauert von 19:15 bis 20:30 Uhr, es werden Superleistungen der Akrobaten gezeigt: Drachentanz, Jonglieren mit Tellern, Balancieren auf Brett auf einer Rolle und dabei Auffangen von Porzellanschalen, Körperverbiegungen mit Balancieren von Leuchtern auf Kopf und Händen, Vorführung mit Diabolo, Springen durch feste und sich drehende Ringe, Fahrradakrobatik. Der Abend klingt aus mit einem Spaziergang, bei dem wir bewusst Treppen auf- und absteigen.

1.9.2004: Beijing, Kohlehügel und Beihai-Park mit Morgengymnastik, Rikschafahrt durch die Altstadt

Wieder zeitig aufstehen - 6 Uhr mit Wecker - und frühstücken, denn um 7 Uhr ist Abfahrt in die Stadt, um das morgendliche Beijing zu erleben. Nach Stau und mühsamem Vorwärtskommen des Busses in der Rushhour erreichen wir um 8:30 Uhr den Fuß des Jingshan - zu deutsch Aussichtshügel. Diese künstliche Anhöhe entstand durch den Aushub beim Bau des Palastgrabens und liegt direkt nördlich vom Kaiserpalast. Die zweite Bezeichnung "Kohlehügel" bezieht sich auf die Kohlevorräte, die einst an seinem Fuß lagerten. Der Jingshan ist die schönste Stelle, um den Einheimischen beim Frühsport zuzuschauen. Wir sehen Schattenboxen, Schwertübungen, Gymnastik nach Musik oder mit gesprochener Anleitung und hören Gesang. Alles strahlt Ruhe aus und ist ein totaler Gegensatz zum nicht weit entfernten Verkehrschaos. Wir besteigen den höchsten Aussichtspavillon des Berges, die Treppen sind eine Qual wegen des Muskelkaters, aber zur Belohnung gibt es ein herrliche Ausblicke auf die Stadt rundherum.

Weiter gehen wir zum Beihai-Park, dem einstigen kaiserlichen Garten mit seinem 68 ha großen Nordsee (Beihai). Auch hier treffen wir viele Menschen bei der Morgengymnastik, ebenso beim Kalligrafieren mit großen Pinseln und Wasser auf den Asphalt. Beeindruckend war das zweihändige Schreiben eines jungen Mannes, das von Lowa übersetzt wurde: "Freundschaft zwischen Deutschland und China; Deutschland ist ein tugendhaftes Land". Das

Wahrzeichen des Parks ist die Weiße Dagoba, eine 36 m hohe Flaschenpagode im indisch-tibetischen Stil. Sie wurde 1651 errichtet als Willkommensgruß für den Dalai Lama, der zum ersten Mal auf Besuch nach Beijing kam. Nun begeben wir uns auf eine dreistündige Rikscharifahrt durch die Altstadt mit Besuch eines Bauernmarktes, Kindergartens (200 Kinder, 40 Erzieher, 1. Tag im neuen Kindergartenjahr, Betreuung von 7:30 - 17:30 Uhr, 200,- Yuan monatlich inkl. 3 Essen täglich) und einer Wohnung (3 Personen, 2 Zimmer + Küche + Dusche + Hof mit drei Hündchen, modern eingerichtet - Notebook, Computerausbildung bereits in der Grundschule!). Den Abschluss bildet die Besteigung des Trommelturmes über halbschwerere Treppen. Zu sehen und in einer Vorführung zu hören sind die gewaltigen Instrumente, die die Tages- und Nachtzeiten verkündeten. Andrea verzichtet wegen hoher Temperatur auf die Turmbesteigung und setzt sich vorab in den klimatisierten Bus. Zurück im Hotel ist kein Arzt da, nach zwei Stunden Bettruhe + Vitamine + Aspirin ist das Fieber weg und der Hunger kann in einem chinesischen Restaurant gestillt werden. Wetter: sonnig, heiß (32°C)

Heute erfuhren wir einiges über

Schulsystem: 6 Jahre Grundschule, 3 Jahre Hauptschule, 3 Jahre Abitur, 4 Jahre Studium (Medizin 5 J.)

Analphabeten: 1940 70 %, 2000 30 %, Schulpflicht auf dem Land nicht einzuhalten

Rentenalter: Frauen 50 J., Männer 60 J.

Medizinische Versorgung: alle Medikamente ohne Rezept zu kaufen; für Untersuchung im Krankenhaus 5000 Yuan vorlegen, wenn Geld alle ist, keine Untersuchung mehr

Lebenserwartung: Beijing Frauen 83 J., Männer 78 J.; Land Frauen 75 J., Männer 68 J.

2.9.2004: Beijing, Ming-Gräber und Sommerpalast

Um 7:00 Uhr aufstehen und frühstücken, 8:30 Uhr ist Abfahrt zu den Ming-Gräbern. Unterwegs erklärt uns Lowa die Bestattungsarten: Himmel (nur für Lamas): Körper wird zerstückelt und von Mönchsgeiern gefressen, Wasser (für Kinder bis 2 Jahre im Südosten Chinas): Körper im Fluss von Fischen bis auf die Knochen abgefressen, Skelett dient als Ständer für Hausaltar oder ähnliche heilige Gegenstände; Feuer (typisch in den Städten): Urne wird im Krematorium 3 Jahre aufbewahrt, dann muss spätestens eine Grabstelle gekauft sein; Erde: auf dem Land.

Die Grabtempel von 13 Ming-Kaisern (ab dem 3. Ming-Kaiser, der Beijing wieder zur Hauptstadt machte; außer dem 7. Ming-Kaiser, der durch Intrigen an die Macht kam und von seinem Vorgänger wieder abgelöst wurde) sind am Fuß einer Bergkette 44 km nördlich der Stadt in den Jahren 1409 bis 1644 angelegt worden. Wir betreten die Grabanlage über die Heilige Allee, die 800 m lang und auf beiden Seiten von insgesamt 36 riesigen Steinfiguren gesäumt ist - Löwen, Elefanten, Kamelen, Fabeltieren sowie zivilen und militärischen Beamten. Dann besichtigen wir Changling, die älteste und größte Grabstätte mit ihrer großen Opferhalle, einem eindrucksvollen Bau mit 32 Säulen aus Nanmu-Holz, die eine Ausstellung von Grabbeigaben birgt.

Das gemeinsame Mittagessen nehmen wir im Obergeschoss eines großen Freundschaftsladens ein, in dem gleich noch die Herstellung der typischen Kupfervasen gezeigt wird. Nach dem Essen werden wir einzeln bzw. paarweise von einem Verkäufer abgepasst, der uns alles anbietet, was wir auch nur ansehen. Erst nach dem Kauf einer kleinen Vase können wir die glänzenden Souvenirs in Ruhe anschauen. Auf der Fahrt zum Sommerpalast gibt es einen Zwischenstopp bei den Süßwasserperlen, wieder mit Vorführung (über Züchtung) und Zeit zum Kauf der zu Schmuck verarbeiteten Perlen.

Der als Sommerpalast bezeichnete Yihe Yuan (Garten der Harmoniepflege) entstand als riesiger kaiserlicher Garten mit zahllosen Hallen, Wohnhöfen, Pavillons, Laubengängen, Pagoden und dem großen Kunming-See in den Jahren 1750/51 und wurde nach zweimaliger Plünderung zu Beginn des 20. Jh. unter der Regie der Kaiserin Cixi wieder hergerichtet. Sehr beeindruckend ist der über 700 m lange und mit 8000 Szenen bemalte Wandelgang, den wir entlang gehen. An seinem Ende liegt das große Marmorschiff im Kunming-See. Mit einem Drachenboot fahren wir über den See zurück und können vom Wasser aus die Palastgebäude sowie auf der anderen Seite die Siebzehn-Bogen-Brücke aus Marmor, die zu einer kleinen Insel führt, sehen.

Am Abend machen wir uns auf die Suche nach einem Nudelgericht, finden Pizza, für die wir uns dann doch nicht entscheiden, letztendlich (im 6. oder 7. Restaurant) auch Bandnudeln und Gemüsereis, ausgesucht aus einer Speisekarte mit Bildern. Dazu trinken wir leckeren Blütentee, der etwas Kamille ähnelt, aber frischer ist (Jasmin Tee versteht keiner, da braucht man die chinesische Bezeichnung z. B. von einem Teebeutel).

Wetter: früh sonnig, dann bewölkt (28°C)

3.9.2004: Beijing, Einkaufstag

Um 8 Uhr gemütlich aufstehen und frühstücken. Mit dem Shuttle Bus fahren wir um 10:00 Uhr wieder zum World Trade Centre, bummeln noch einmal über den Seidenmarkt und können inzwischen gut handeln, erwerben eine Schildkröte aus Jade zum Schnäppchenpreis von 50,- Yuan. Im Freundschaftsladen sehen wir uns auch noch einmal um, diesmal auf allen Etagen, entschließen uns aber nur zum Kauf einer Perlenkette. Etwas lustlos gehen wir weiter in Richtung Stadtzentrum und landen in der Einkaufsmeile der Einheimischen - Wangfujing. Dort entdecken wir interessante Geschäfte und Kaufhäuser im westlichen Stil. Die Zeit reicht nur noch für einen Überblick, wir werden wiederkommen, zurück zur Bushaltestelle fahren wir mit der U-Bahn für 3 Yuan pro Person. Der Freitagnachmittag scheint auch in China besonders verkehrsreich zu sein, nach der Abfahrt vom Airport-Highway stehen wir im Stau, einige Minuten lang tut sich gar nichts mehr. Dann rollt es auf einmal wieder und wir erreichen das Hotel mit einer halben Stunde Verspätung. Für den Abend ist gemeinsames Pekingente-Essen angesagt, wir ziehen in ein großes Restaurant, das bis auf den letzten Platz gefüllt ist - entsprechend hoch ist der Lärmpegel. Das Essen schmeckt wieder super, nur auf die große Ente warten wir vergebens. Das Entenfleisch ist

ein Gang von vielen verschiedenen, wird als letztes vor der Suppe serviert und zum Einwickeln in Maisfladen gedacht (Fladen + Sojasauce, Gurkenstreifen, Lauch, Entenfleisch).

Wetter: früh Regen, dann Schauer, später trocken, kühle 22 °C

4.9.2004: Beijing - Xi'an

Wieder gegen 8 Uhr aufstehen und gemütlich frühstücken. Wolfgang unternimmt einen Trainingslauf, ist aber nach 37 min erschöpft zurück. Andrea kauft indessen Halsbonbons und geht ein Stück spazieren. Anschließend ruhen wir am Pool, duschen uns, packen die Sachen für den Tagesausflug nach Xi'an.

Wetter: diesig, 28 °C

Um 15 Uhr ist Abfahrt zum Westbahnhof. Dieser hat riesige Dimensionen, wir betreten ihn durch den Nordeingang, Tor 2. Allein hier sind 6 Rolltreppen nebeneinander. Pro Bahnsteig - insgesamt 10 - gibt es einen Riesenwartesaal, so groß wie ein Fußballfeld. Für Reisende der 1. Klasse (Weichbetten) gibt es eigene Wartesäle mit gepolsterten Sitzen, Restaurant, kleinem Geschäft und eigenen Toiletten. Der Zutritt auf den Bahnsteig ist nur mit gültiger Fahrkarte erlaubt. Die 4 Personen-Schlafabteile sind recht geräumig und komfortabel. Pünktlich um 17:33 Uhr setzt sich der Zug in Bewegung, schnell lassen wir die Stadt hinter uns und fahren über das flache Land mit kleinen Orten, ab und an Ziegeleien. Viel Zeit ist nicht zum Gucken, denn für 18:00 Uhr ist der Speisewagen gemietet und wir nehmen das Abendessen mit 5 Gängen und einem Bier ein. Anschließend ist in Wichi's Abteil gemütliches Beisammensein mit 10 Personen und etwas „Great Wall“ Rotwein. Um 22:00 Uhr ist nach etwas Wartezeit auf eine freie Toilette Nachtruhe angesagt. Das Schlafen funktioniert überraschend gut, die Liegen sind breit genug zum Umdrehen. Ab und zu hält der Zug oder poltert etwas, aber wir schlafen immer wieder ein.

5.9.2004: Xi'an

Um 5:55 Uhr steigt Wolfgang angezogen aus dem Oberbett. Nun wird es langsam hell, aber nicht richtig, denn es regnet leider. Auch bei der Ankunft im 1200 km entfernten Xi'an um 7:00 Uhr - also mit 20 Minuten Verspätung - sieht es nicht besser aus. Mit unseren Sandalen und ohne Regenschirm sind wir "passend" angezogen, immerhin sind die Regenjacken im Gepäck. Der einheimische Reiseleiter Peter empfängt uns froh gelaunt und führt uns mit Schwierigkeiten durch die Menschenmassen am Bahnhofsausgang und weiter 600 m durch schmutzige Nässe bis zum Bus. Zuerst fahren wir zu einem Hotel, in dem Waschgelegenheiten zur Verfügung stehen. In der oberen Hälfte der Toilettentüren befindet sich eine Glasscheibe, man fühlt sich vom Waschraum aus beobachtet. Die Waschbecken sind in Form einer grünen Glasschüssel gestaltet, nach der Rückkehr lesen wir zu Hause im Kreisanzeiger, dass diese Glaswaschbecken weltweit ausschließlich von der kleinen Firma Görner-Glas in Wehrda (unserem Nachbarort) hergestellt werden und ihr Ursprung auf das Glashandwerk in Böhmen zurückgeht. Nur ausgewählte Kunden (Bill Gates, Prinz Andrew, steinreiche Ölmagnaten) erhalten diese Ware, Beziehungen nach Peking werden erwähnt. Auch das Frühstück nehmen wir hier ein. Andrea bemerkt ein gewisses Unwohlsein und hat keinen richtigen Appetit, schon gar nicht auf die noch reichlicheren warmen Speisen.

Die Besichtigungstour beginnt mit der 30 km östlich von Xi'an gelegenen Grabanlage des ersten Chinesischen Kaisers Qin Shih Huang Ti, die mit mehr als 8000 lebensgroßen Terrakotta-Soldaten und Pferden bestückt ist. Der Anblick der bereits ausgegrabenen, restaurierten Krieger und Pferde in Schlachtfornation in der ersten, 210 * 62 m großen Halle ist beeindruckend. Jeder Krieger hat ein Gewicht von mehr als 300 kg und die Gesichter sind individuell gestaltet, als hätten die Soldaten der Kaiserlichen Armee Modell gestanden. Halle 2 ist fast genauso groß, hier befinden sich in Vitrinen zusätzlich besondere Einzelstücke in voller Ausrüstung, bestehend aus Lanzen, Bronzeschwertern oder Armbrüsten. Eine faszinierende Arbeit ist ein Gespann aus Bronze, das dem gleichen soll, mit dem der Kaiser seine Inspektionsreisen im Reich unternahm. An dem 1 m hohen und 3 m langen Vierer-gespann sind zahlreiche Schmuckelemente aus Gold und Silber angebracht, Maler haben es kunstvoll mit Drachen- und Phönixmotiven verziert und es gehört sogar ein Kutscher dazu. In Halle 3 sind die Bogenschützen zu sehen. Die erst 1974 bei Brunnenbauarbeiten zufällig wieder entdeckte Terrakotta-Armee gilt als der bedeutendste archäologische Fund Chinas in unserer Zeit. Geschaffen wurde die Anlage ursprünglich in 37 Jahre langer Arbeit ab 247 vor Christus von etwa 700.000 Zwangsarbeitern, Künstlern und Architekten, um dem Kaiser auch im Jenseits uneingeschränkte Macht zu sichern.

Zu Mittag essen wir in einem Restaurant der Anlage, es gibt zusätzlich ein Salatbuffet und als Spezialität Nudelsuppe aus 2,5 m langen von Hand geformten und geschlagenen Nudeln. Nach dem obligatorischen Bummel durch den integrierten Souvenirladen gehen wir ca. 1 km zurück zum Bus durch einen großen Park mit neu angelegten festen Wegen.

Zurück in der Stadt machen wir Halt an der reichlich 600 Jahre alten Wildganspagode. Die Tempelanlage wird bis heute von Mönchen bewohnt, ist geräumig angelegt und befindet sich in sehr gutem Zustand. Leider bleibt uns zu wenig Zeit, um alles in Ruhe anzusehen. Wir fahren weiter zur Stadtmauer und besteigen das riesige Südtor. Die quadratisch angelegte, komplett erhaltene Mauer hat einen Umfang von 13,9 km, ist unten 14 m, oben 8 m breit, 12 m hoch und besitzt in jeder Himmelsrichtung ein Tor mit Turm. Die Aussicht auf die Stadt mit ihren 6-7 Millionen Einwohnern könnte schön sein, aber leider ist es immer noch diesig, so bewundern wir nur die nahegelegenen Gebäude, wie gehobene Hotels im traditionellen Baustil. Der Weg zu unserem nächsten Ziel, einer Moschee, führt durch eine 500 m lange Markt- (Seiden-) straße, die vom Regen total nass und dreckig ist, stellenweise riecht es schlecht. Die Moschee ist nicht als solche zu erkennen, denn sie wurde wie ein Tempel in chinesischer Bauweise mit mehreren Höfen und Toren angelegt. Die 1300 qm große Gebetshalle bietet Platz für 1000 Gläubige - nur Männer.

Mit dem Bus nehmen wir Kurs auf den Flughafen, in einem Hotelrestaurant essen wir zu Abend, bevor wir zum Inlandflug einchecken. Um 20:00 Uhr hebt die bis auf den letzten Platz ausgebuchte Maschine ab, um 21:30 Uhr landen wir bei Sternenhimmel in Beijing. Das Bus Shuttle bringt uns zurück zum Hotel, alle sind froh, wieder "zu Hause" zu sein. Nach einer schönen warmen Dusche fallen wir müde ins Bett.

6.9.2004: Beijing, Einkaufstag Wanfujing

Um 8 Uhr gemütlich aufstehen und frühstücken. Mit dem Down Town Bus Shuttle fahren wir um 10:00 Uhr wieder zum World Trade Centre, weiter mit der U-Bahn bis Wanfujing, wo wir vor drei Tagen interessante Geschäfte entdeckt hatten. Alles wird abgeklappert, um noch fehlende Geschenke, aber auch Tee, Teebonbons! und ein paar Kleidungsstücke zu erwerben. Handeln ist auch hier angesagt, aber die Spielräume sind viel geringer als auf dem freien Markt. Einen kleinen dieser Art gibt es auch in einer Seitenstraße, recht aufgeräumt, aber nichts neues. Die Zeit ist weg wie im Flug, zuletzt schauen wir uns in einem Porzellangeschäft um und ärgern uns etwas über die zu teuer erworbene kleine Schale, hier hätten wir für den doppelten Preis einen ganzen Satz erhalten. Um 15:15 Uhr starten wir unseren Spurt zur U-Bahn, um das Bus Shuttle 15:40 Uhr für die Rückfahrt zu erreichen. Geschafft, denn später ist nicht möglich, wenn wir pünktlich zum Abschiedessen erscheinen wollen. Zwischendurch bestellen wir im Hotel nach gutem Verhandeln einen Stempel für Alfred, aber beim Abholen zahlen wir - unter Zeitdruck - für die Verpackung drauf. Das Essen in einem Hotel im Dorf schmeckt spitzemäßig, auch Andrea kann es entgegen vorheriger Bedenken genießen. Da schon die Abschiedsgeschenke - inklusive kleiner Dankes- und Lobeshymnen - an Wichi und Hans übergeben werden, stimmt der gesellige Abend letztendlich doch etwas traurig, heißt es doch bald Abschied nehmen von dem interessanten Land und seinen netten bescheidenen Menschen.

Wetter: sonnig, 26°C, nachmittags Gewitter, danach kühl

7.9.2004: Wanderung auf der Großen Chinesischen Mauer von Jinshanling bis Simatai

Um 7 Uhr aufstehen und frühstücken, um 8 Uhr ist Abfahrt zur Wanderung auf der Großen Chinesischen Mauer bei Simatai. Jetzt können wir auch die Busfahrt genießen und Vorfreude auf das Wiedersehen mit der Mauer kommt auf. Dazu lacht bei strahlend blauem Himmel die Sonne. An der Talstation in Jinshanling steigen wir aus dem Bus und stehen vor einem großen Reliefbild des teilweise bereits bekannten Mauerabschnitts, es ist beeindruckend. Nach dem flotten Aufstieg zur Mauer befinden wir uns um 10:30 Uhr genau am Startplatz des Marathons und erinnern uns freudig an die Details vor und nach dem Lauf. Dann beginnt die Wanderung auf dem langen Abschnitt der Laufstrecke zu Wende- und Verpflegungspunkt 1 und darüber hinaus weiter Richtung Simatai. Die Sicht ist wieder traumhaft, laufend möchte man fotografieren oder filmen. Der uns unbekannte Weg gestaltet sich noch abenteuerlicher, teilweise fehlt die Mauerkrone oder die Mauer ist verfallen, so dass es an der Seite auf einem Trampelpfad weitergeht. Ein längeres Stück verläuft steil bergauf, da ist es schwierig, sich umzudrehen oder nach unten zu sehen, wenn man wie Andrea nicht schwindelfrei ist. Bevor es wieder abwärts geht ins Tal ist an einem Wehrturm und kurz danach an der Brücke Wegezoll zu zahlen, insgesamt kostete die Wanderung 9,-€ pro Person, für chinesische Verhältnisse ziemlich viel. Zum Abstieg ins Tal sind steile Eisentreppen zu passieren und zur Krönung schaukeln wir über eine ca. 250m lange Hängebrücke, um den angestauten Fluss zu überqueren. Auf der anderen Seite verläuft die Mauer wieder nach oben und genau auf dem Bergkamm weiter, sieht sehr verlockend aus. Aber für uns ist nach reichlich 5 Stunden das Ende erreicht, wir nehmen den seitlichen Ausgang und gehen auf einem ganz neu angelegten, geteerten Weg (an der Befestigung des Hanges hinunter zum Wasser wird noch gearbeitet) entlang des Tales bis zu einer Ausflugsstätte. Hier füllen wir unsere Getränkevorräte auf, denn es ist ziemlich heiß geworden. Ganz in der Nähe parkt unser Bus, mit dem wir um 16:20 Uhr die Rückfahrt antreten. Irgendwie hat es der Fahrer sehr eilig, er fährt wie ein Henker, zweimal ist es äußerst knapp beim Abbremsen. Bereits um 18:30 Uhr kommen wir an unserem Hotel an, das ist Rekordfahrzeit!

Zur Erholung schwimmen wir ein paar Runden im Pool. Dann tauschen wir noch 20,- € für die Hotelrechnung und das Abendessen: Snake mit Reis und Jasmintee, lecker. Vom letzten Geld kaufen wir im Hotel eine Perlenkette und zwei T-Shirts zu einem sehr guten Preis. Jetzt heißt es Koffer und Taschen packen, aber wir haben Gewichts-Reserven (Gepäckübergewicht ist teuer zu bezahlen!), also nicht zuviel eingekauft. Um 23 Uhr fallen wir müde ins Bett. Wetter: sonnig, 30°C, auf der Mauer anfangs windig, am Ende heiß

8.9.2004: Beijing - München - Neukirchen

Um 7:30 Uhr stehen wir auf und frühstücken, packen die letzten Sachen ein. Mit einem Spaziergang durch den Ort und den Hotelgarten verabschieden wir uns von Land und Leuten. Für 10 Uhr ist bereits das Treffen im Hotelfoyer zur Abfahrt zum Flughafen anberaumt, eine halbe Stunde später geht es mit dem Bus Shuttle endlich los. Wir sind nicht zu zeitig, denn es dauert hier alles ewig, besonders das Einchecken (eine reichliche Stunde bis alle fertig sind), und die Fensterplätze sind auch schon weg, schade! Der Start des Air China Fluges CA961 sollte um 13 Uhr erfolgen. Um 12:45 Uhr fahren wir vom Gate 1 mit einem Bus über den gesamten Flugplatz zur Maschine, die irgendwo am Rand des Rollfeldes steht und sich mit der Zeit bis auf den letzten Platz füllt. Um 13.30 Uhr heben wir ab. Leider sehen wir von unseren Mittelplätzen aus nicht viel, ab und zu vertreten wir uns die Füße und schauen dabei über die Fensterpassagiere hinweg auf die unter uns liegenden Landschaften. Der Bordservice ist wieder ausgezeichnet. Fast pünktlich um 17:40 Uhr deutscher Zeit, also 10 Stunden später, landen wir in München. Bereits um 18:20 Uhr besteigen wir die S-Bahn Richtung Hauptbahnhof und sehen auf dem Weg dorthin Jogger bei

herrlichem Spätsommerwetter. Um 19:44 Uhr fährt der ICE nach Nürnberg, von dort geht es per IC weiter nach Hanau, wo wir mitten in der Nacht fast allein auf den letzten überhaupt abfahrenden Zug (RE) nach Fulda warten. Um 0:50 Uhr erreichen wir Fulda, nehmen schnurstracks das erste freie Taxi und lassen uns nach Neukirchen bringen - für sage und schreibe 40,90 € ! In Beijing bezahlt man für 30 km max . 8 €. Aber egal, wir sind zu Hause, die Luft ist sauber und kühl bei feinstem Mondschein. Nachdem wir eine Kleinigkeit gegessen und getrunken haben, begeben wir uns 1:30 Uhr ins Bett. Ein 24-Stunden-Tag geht zu Ende (in Beijing ist es jetzt bereits 7:30 Uhr) und leider auch ein wunderschöner Urlaub in einer angenehmen Reisegruppe mit dem besten Reiseleiter. Die kleinen Strapazen, wie Hitze, Klimaanlage, Erkältung, Unpässlichkeit und Magenverstimmung sind längst vergessen. Es wird nicht unsere letzte Reise nach China gewesen sein!